



Deutsche Gesellschaft
für Innere Medizin e.V.

120. Internistenkongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM)
26. bis 29. April 2014, Rhein-Main-Hallen Wiesbaden

Präventionspreis der DGIM: Forschung zur Bedeutung von Neutralfetten und Medizinerwissen ausgezeichnet

**Wiesbaden, April 2014 – Hohe Blutfettwerte sind auch für jene Menschen ein
Herz-Kreislauf-Risiko, die bereits Medikamente zur Senkung des
Cholesterinspiegels einnehmen. Dies zeigte Dr. med. Christian Werner vom
Universitätsklinikum des Saarlandes in einer Studie. Für seine Erkenntnisse
zeichnet ihn die Deutsche Stiftung Innere Medizin (DSIM) gemeinsam mit der
Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V. (DGIM) jetzt mit dem
Präventionspreis aus. Der Internist teilt sich den mit 10 000 Euro dotierten
Preis mit Privatdozent Dr. med. Tobias Raupach aus Göttingen. Raupach
untersuchte Vorurteile und Wissensdefizite von Nachwuchsmedizinerinnen über
Patienten mit Alkohol- oder Tabakabhängigkeit. Den diesjährigen
Präventionspreis verlieh die DGIM auf ihrem 120. Kongress in Wiesbaden.**

Die meisten Patienten mit verengten und verkalkten Herzkranzgefäßen nehmen
Medikamente, um die Cholesterinwerte zu senken. Diese „Statine“ sind gut
verträglich und verringern das Herzinfarkt-Risiko. Neben dem Cholesterin sind oft
auch die Triglyzeridwerte erhöht. Diese Naturfette transportieren das mit der
Nahrung aufgenommene Fett im Blut. Bislang war unklar, ob Triglyzeride auch ein
Risiko für Patienten darstellen, die bei Hypercholesterinämie Statine einnehmen.

Dies zeigt jetzt erstmals die von Dr. Werner betreute „Homburg Cream & Sugar
Study“: Bei Patienten mit koronarer Herzkrankheit und hohen Triglyzeridwerten war
das Risiko um 79 Prozent erhöht, innerhalb der nächsten 48 Monate einen
Herzinfarkt zu erleiden. Der Forscher fand zudem heraus, dass schon eine einmalige



Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.

Blutuntersuchung ausreicht, um das Risiko abzuschätzen. „Die Ergebnisse liefern wichtige Anregungen für weitere klinische Studien“, sagt DGIM-Generalsekretär Professor Dr. med. Ulrich R. Fölsch aus Kiel. Darin müsste untersucht werden, ob Medikamente gegen hohe Triglyzeride das Herzinfarkttrisiko in ähnlicher Weise senken wie Statine.

Rund 20.000 Medizinstudenten befragte der zweite Preisträger, Dr. med. Tobias Raupach, nach ihren Kenntnissen zu gängigen Entwöhnungsmethoden bei Tabakabhängigkeit. Rauchen gehört neben übermäßigem Alkoholkonsum zu den unterschätzten Gesundheitsrisiken. An den Folgen sterben in Deutschland jedes Jahr mehr als 100.000 Menschen. Aus eigenem Antrieb schaffen die meisten Raucher es nicht, sich das Rauchen abzugewöhnen. Wirksamer ist eine Kombination aus Verhaltenstherapie und Medikamenten wie Nikotinpflaster.

Die von Raupach betreute Studie „Smoking and Alcohol in Medical Education“ (SAME) zeigt jedoch, dass diese Methoden unter Medizinstudenten kaum bekannt sind. Die Hälfte der Studenten ist der Auffassung, dass die eigene Willenskraft entscheidend für den erfolgreichen Rauchstopp ist. Dieser Fehleinschätzung unterlagen der Studie zufolge häufiger Studenten, die selber rauchten und ein Rauchverbot in der Öffentlichkeit ablehnten. Der Forscher führt das Ergebnis auf Mängel in der Mediziner Ausbildung zurück. Die angehenden Ärzte würden im Studium nicht mit den heutigen Therapieangeboten vertraut gemacht. „Dabei käme eine effektive Prävention nicht nur dem einzelnen Patienten zugute“, sagt Professor Fölsch. Schätzungen zufolge beläuft sich der jährliche volkswirtschaftliche Schaden durch die Folgeerkrankungen der Tabak- und Alkoholabhängigkeit auf über 40 Milliarden Euro.

Die DGIM zeichnet mit dem Präventionspreis jährlich die beste aus dem deutschsprachigen Raum vorgelegte Arbeit auf dem Gebiet der Primär- und



Deutsche Gesellschaft
für Innere Medizin e.V.

Sekundärprävention innerer Erkrankungen aus. Sowohl experimentelle Ergebnisse als auch epidemiologisch interessante Fragestellungen kommen für die Preisverleihung in Betracht. Die Jury überreichte den Preis am 27. April 2014 im Rahmen ihres Jahreskongresses in Wiesbaden.

Literatur:

Werner C et al. Risk prediction with triglycerides in patients with stable coronary disease on statin treatment. JOURNAL ZITATION

Raupach T et al. German medical students' beliefs about the effectiveness of different methods of stopping smoking. Nicotine and Tobacco Research 2013; 15(11): 1892-901

Pressekontakt für Rückfragen:

Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM)

Pressestelle

Anne-Katrin Döbler, Anna Julia Voormann, Janina Wetzstein

Postfach 30 11 20

70451 Stuttgart

Tel.: 0711 8931-552

Fax: 0711 8931-167

voormann@medizinkommunikation.org

www.dgim.de

www.dgim2014.de